

Osternacht

Liebe Schwestern und Brüder,

Heute Nacht stehen wir an einem Wendepunkt der Menschheitsgeschichte – und zugleich an einem heiligen Augenblick, der auch unser eigenes Glaubensleben neu ausrichtet. In dieser heiligen Nacht hat der Sohn Gottes den Tod besiegt und damit eine neue Wirklichkeit des Menschseins eröffnet. Er hat uns einen neuen Lebensweg geschenkt, auf dem der Mensch die Fülle des Lebens erfahren darf. Jesus selbst sagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ Von nun an hat der Tod nicht mehr das letzte Wort – seine Macht ist gebrochen. „Kommt und seht den Ort, wo er lag!“ Er ist nicht mehr hier, denn er ist auferstanden! Das Grab ist leer!!

Die Auferstehung Jesu, liebe Schwestern und Brüder, ist nicht nur ein vergangenes Ereignis im Leben Jesu von Nazareth, sondern sie eröffnet der ganzen Menschheit eine neue Zukunftsperspektive. Jedes Mal, wenn wir die Auferstehung Jesu feiern, wird uns diese Wirklichkeit neu geschenkt. Ein neuer Lebenshorizont tut sich auf – erfüllt von Gott selbst, der nicht dem Tod unterliegt, sondern ewig lebt. Er verheißt: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Das ist die Zusage des auferstandenen Herrn.

Die Jünger und Gefährten Jesu waren nach seinem Tod von tiefer Verzweiflung erfüllt. Obwohl Jesus seine Auferstehung angekündigt hatte, reichte ihr Glaube nicht aus, um seine Worte zu verstehen und anzunehmen. Als Jesus bei der Tempelreinigung vom Wiederaufbau des Tempels in drei Tagen sprach, konnten sie die tiefere Bedeutung nicht erfassen. Erst nach seiner Auferstehung erinnerten sie sich an seine Worte und begannen zu glauben. Der Gedanke an Auferstehung, an neues Leben, war ihnen zuvor fremd – sie hatten innerlich damit abgeschlossen.

Doch Gott, der den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat, lässt sein Geschöpf nicht im Stich. Wie wir in der Lesung gehört haben, will er den Menschen immer wieder neu erschaffen, wenn dieser die Ähnlichkeit mit Gott in seinem Leben verloren hat. Deshalb ist die Auferstehung nicht nur ein Ereignis der Vergangenheit, sondern eine lebendige und gegenwärtige Wirklichkeit im Leben der Gläubigen. Gottes Gegenwart ist keine einmalige Erfahrung, sondern eine bleibende Realität – sie begleitet uns mit Kraft, Trost und Hoffnung.

Diese Verheißung hat Gott bereits Abraham gegeben: Sein Segen gilt allen seinen Nachkommen. In der Geschichte Israels hat sich diese Zusage erfüllt, besonders in der Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens. Immer wieder haben die Propheten an diese rettende Macht Gottes erinnert. So haben wir heute die Worte des Propheten Ezechiel gehört: „Ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen.“ Das ist die zentrale Botschaft dieses Festes: Gott erneuert uns, er schenkt uns neue Kraft, neue Lebendigkeit, neuen Atem.

Er, der uns nach seinem Ebenbild geschaffen hat, verlässt uns nicht. Er ist uns nahe – allezeit. Darum gibt es keinen Grund zur Hoffnungslosigkeit, zur Enttäuschung oder zur Traurigkeit. Christus ist auferstanden!

Der Apostel Paulus erinnert uns daran, dass wir mit Christus leben werden – in einem neuen Leben, das uns bereits geschenkt ist. Die Kirche vergegenwärtigt uns diese Wahrheit durch die reichen Zeichen der heutigen Liturgie: das neue Licht, das neue Wasser, die Erneuerung unseres Taufversprechens und vieles mehr.

Und doch erfahren wir in unserem Alltag vieles, was uns Angst macht: Krankheit, familiäre Spannungen, zerbrochene Beziehungen, Einsamkeit, finanzielle Sorgen und andere Nöte. Gerade hinein in diese Wirklichkeit erklingt die frohe Botschaft der Auferstehung – begleitet von einem gewaltigen Erdbeben - im Evangelium haben wir gehört: „Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“ Und der Engel spricht: „Fürchtet euch nicht!“ Auch die ersten Worte des auferstandenen Herrn lauten: „Fürchtet euch nicht!“ Und genau diese Botschaft richtet die Kirche heute an jeden von uns: Gott lebt. Nichts in unserem Leben muss uns in Angst versetzen, nichts darf uns die Hoffnung rauben, nichts muss unsere Zukunft verdunkeln. Denn der auferstandene Herr ist mit uns.

Was wir brauchen, ist ein festes, unerschütterliches Vertrauen in ihn. Immer wieder spricht er uns zu: „Fürchtet euch nicht!“